

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 393

Artikel: Little Big Women : von Joseph Chen-Chieh Hsu
Autor: Vena, Teresa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zielstrebig wandert Shoying durch den Fischmarkt und wählt mit geübtem Auge die frischesten Produkte aus. Kurzerhand ändert sie die Bestellung ihrer Tochter ab, die sich eigentlich um das Restaurant der Familie kümmert. Shoying fällt es schwer, die Kontrolle abzugeben. Die von allen respektierte und wegen ihrer Strenge gefürchtete Frau steht im Mittelpunkt dieser Familiensaga, die der taiwanische Regisseur Joseph Chen-Chieh Hsu aus der Sicht der weiblichen Mitglieder des Clans erzählt. Geschichte baut der Autor das Porträt einer Matriarchin auf, die sich im Laufe der Handlung entscheidend verändert.

Bei *Little Big Women* klingt nicht nur im Titel der Roman von Louisa May Alcott «*Little Women*»

(1868) an, der Film weist auch inhaltliche Parallelen auf. Frauen aus drei Generationen leben unter der Führung einer starken Mutterfigur,

VON JOSEPH CHEN-CHIEH HSU

LITTLE BIG WOMEN



während der Vater abwesend ist. Als Letzterer plötzlich stirbt, muss sich Shoying widerwillig der Vergangenheit stellen. Ihren verdrängten Schmerz und ihr tief sitzendes Schuldgefühl inszeniert der Regisseur auf realistische und ernste Weise, doch ohne sentimental zu werden. Er schafft es nämlich durchaus, eine Vielzahl humorvoller und gleichzeitig anrührender Momente in die sonst tragische Handlung einzubauen.

Die Ausrichtung der Trauerfeier, die Shoying an sich reißt, obwohl der Verstorbene seine letzten 15 Jahre bei einer anderen Frau lebte, bietet Anlass für absurd-komische Konfrontationen. Hätte der Regisseur auf die Rückblenden verzichtet, hätte der Film noch mehr an Stringenz gewonnen. **Teresa Vena**

START 05.02.2021 REGIE Joseph Chen-Chieh Hsu BUCH Joseph Chen-Chieh Hsu, Maya Huang KAMERA Jon Keng SCHNITT Chun-Hung Chen, Ching-Sung Liao MUSIK Blaire Ko DARSTELLER*IN (ROLLE) Shu-Fang Chen (Lin Shoying), Ying-Hsuan Hsieh (Ching), Vivian Hsu (Yu), Ke-Fang Sun (Jijia), Buffy Chen (Clementine), Ning Ding (Meilin Tsai) PRODUKTION Taiwan, Each Other Film, 2020, DAUER 123 Min. STREAMING Netflix

VON KARIM SAYAD

MON COUSIN ANGLAIS



Hinter der Kamera folgt Karim Sayad seinem bereits seit 17 Jahren in England lebenden Cousin Fahed und gibt uns einen Einblick in das Dilemma der Zugehörigkeit, die das Doppelleben von Migrant*in-

nen mit sich bringt. Voller Sehnsucht nach seiner Heimat Algerien schuftet sich Fahed täglich durch zwei unterschiedliche Jobs. Jeden Morgen steht er vor dem Morgengrauen auf und durchlebt denselben Alltag. Seine Motivation, dieses monotone Leben durchzustehen, ist die Rückkehr nach Algerien. Er selbst identifiziert sich trotz des langjährigen Exils immer noch mit seinem Vaterland, und so wird in dem Film grösstenteils auch Arabisch gesprochen.

Doch Sayad zeigt bei einer Reise Faheds nach Algerien, dass eine gewisse Frustration auch im Elternhaus herrscht, obwohl unser Protagonist sich das nicht eingestehen will. Was er nicht einsieht, wird von seinen Verwandten ausgesprochen: Er kann nicht mehr zurückkommen, weil er sich zu sehr an

sein neues Leben gewöhnt hat. Sayad findet dabei den richtigen Ton, um zu zeigen, dass Fahed dieselbe Nähe und Entfernung zu beiden Orten empfindet. Er nutzt über den ganzen Film dieselbe kalte Farbgebung und Kameraeinstellungen, die hauptsächlich auf die Charaktere fokussieren und weniger auf das Geschehen rundherum.

Er zeigt gesellschaftliche Probleme beider Orte, die Schwierigkeiten der Arbeiter*innenklasse etwa. Doch vieles bleibt nur vage, der Film ist oft mit der Leere von Faheds Leben gefüllt. Diese stillen Momente lassen oft wenig Platz für die Reflexion der angesprochenen Themen. *Mon cousin anglais* würde, gäbe er den Problemen des Hauptcharakters mehr Gewicht, besser funktionieren. **Hüsna Yildiz**

START 18.03.21 REGIE Karim Sayad BUCH Karim Sayad KAMERA Patrick Tresch, Karim Sayad SCHNITT Naïma Bachiri MIT Fahed PRODUKTION Close-up Films DAUER 82 Min. VERLEIH CH Sister Distribution STREAMING Filmingo